

Grundschule Am Bühlbusch

Gemeinschaftsgrundschule Verl



Schulprogramm

Inhaltsverzeichnis:

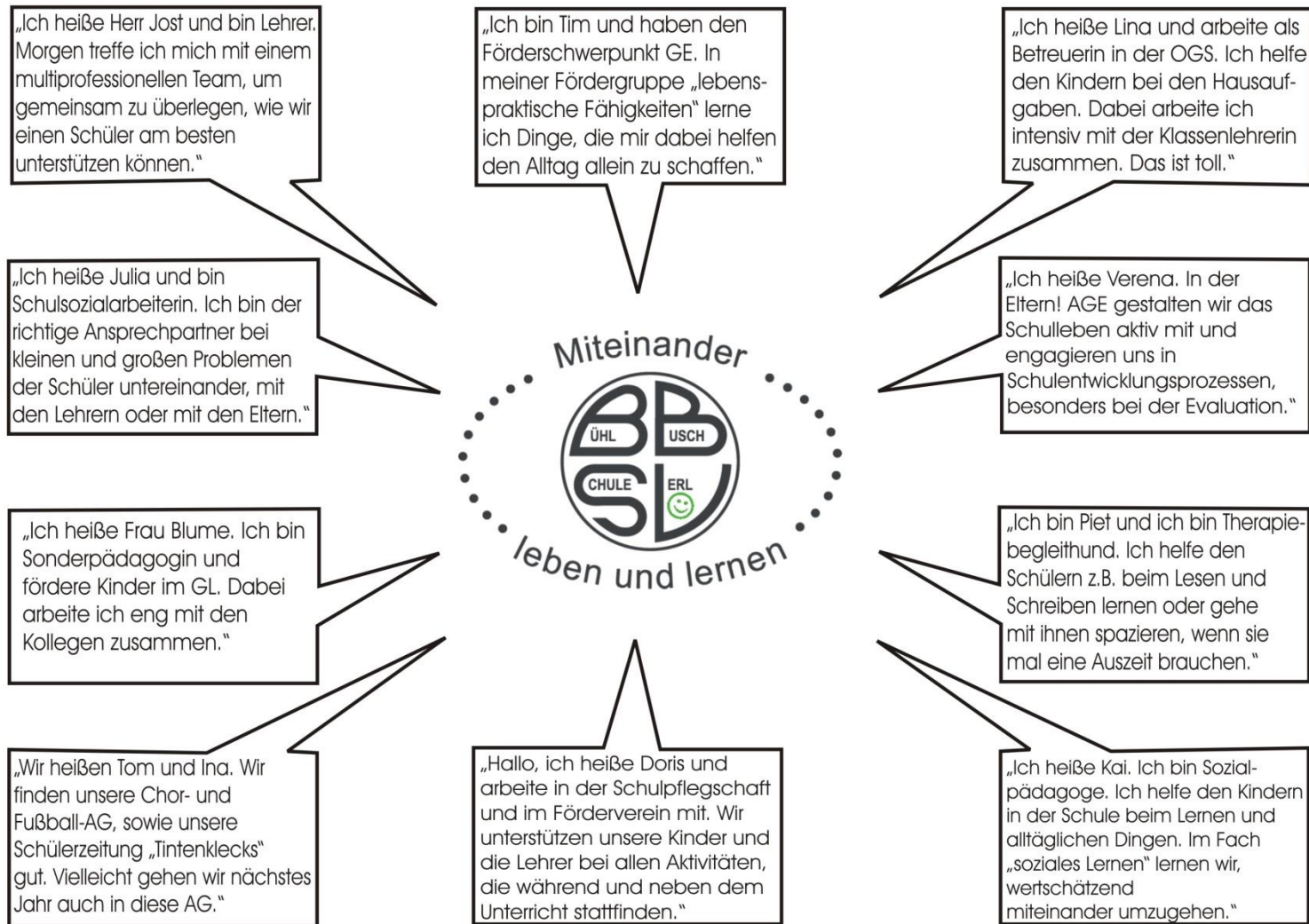
I.	Leitbild	Seite 3-4
II.	Unsere Schule am Standort Verl	Seite 5-6
III.	Unsere Jahresplanung	Seite 7
IV.	Entwicklungsziele und Vorhaben	Seite 8 -27
V.	Bestehende Konzepte (Aufzählung)	Seite 28

Historie und Konzeptionierung unseres Schulprogramms:

Unser Schulprogramm wurde erstmalig im Schuljahr 1999/2000 fertig gestellt. Eine überarbeitete, digitale Fassung entstand im Schuljahr 2011/12.

Im Schuljahr 2016/17 wurde das Schulprogramm komplett überarbeitet und neu systematisiert. Die bestehenden Konzepte bleiben als Anhang im letzten Teil des Schulprogramms erhalten und sind ein wichtiger Bestandteil auch als Informationsquelle für Eltern. Die Entwicklungsziele werden zu Beginn jeden Schuljahres festgelegt und überarbeitet. Der dritte Teil dieses Schulprogramms ist variabel und passt sich dadurch ständig an die Gegebenheiten und Vorhaben der Grundschule Am Bühlbusch an.

Schulprogramm



I. Leitbild

Das Leitbild „Miteinander leben und lernen“ ist im Rahmen der Schulentwicklungsarbeit im Bereich Inklusion und Erweiterung der offenen Ganztagschule entwickelt worden. Die Grafik (S. 3) verdeutlicht anschaulich einen Teil unserer Unterrichtsarbeit und Schulkultur.

MITEINANDER

Christliche Werte prägen unsere Schulleben in der gegenseitigen Akzeptanz unserer verschiedenen Religionen und Kulturen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen demokratische Strukturen und Partizipation.

LEBEN

Schule ist nicht nur Unterricht und Lernen. Lebenspraxis ist ein wichtiger Bestandteil im Unterricht der Grundschule. Lebensbeziehungen sind für Kinder wichtig, um gut lernen zu können.

UND LERNEN

Der Unterricht und seine Entwicklung stehen im Zentrum unserer Bemühungen. Wir wollen, dass jedes Kind gefordert und gefördert wird und die Stärken in den Vordergrund stellen. Als grundlegende Schule verpflichten wir uns, gute Voraussetzungen für erfolgreiche Bildungsbiographien zu schaffen.

II. Unsere Schule am Standort Verl

Die Grundschule Am Bühlbusch liegt in der Stadt Verl (seit 2010 Stadt) mit ihren verschiedenen Stadtteilen. Verl ist als gefragter Industriestandort und als beliebtes Wohngebiet (auch für Berufstätige der Nachbargemeinden) immer noch ein Zuzugsgebiet. Die Parklandschaft vermittelt den Eindruck einer ländlich geprägten Stadt.

Unsere Gemeinschaftsgrundschule liegt direkt im Ortsteil Verl, außerdem gibt es hier noch eine katholische Bekenntnisgrundschule. Zwei weitere Grundschulen der Stadt Verl liegen in den Ortsteilen Bornholte-Kaunitz (Grundschulverbund mit Hauptstandort in Kaunitz und katholischem Teilstandort in Bornholte) und Sürenheide (katholische Grundschule). Nach dem gültigen Schulgesetz bestehen keine Schulbezirke mehr, die Eltern haben die freie Schulwahl. Die meisten Kinder kommen aus der Umgebung der Schule und erreichen diese zu Fuß oder mit dem Fahrrad, einige Kinder nehmen den Schulbus oder werden von den Eltern gebracht.

Die Grundschule Am Bühlbusch besteht seit 1977 und ihr Name bezieht sich auf das angrenzende Wäldchen – den „Bühlbusch“. Der Schulneubau wurde 2,5-zügig erbaut, die Schule war von Anfang an jedoch mindestens 3-zügig.

Die Schule wurde entsprechend der steigenden Schülerzahlen und der geänderten Bedingungen räumlich drei Mal erweitert. Mit einem zweiten Erweiterungsbau wurde die Grundschule Am Bühlbusch mit dem Beginn des Schuljahres 2000/2001 nun auch räumlich (16 Klassenräume und 4 Mehrzweckräume) eine vierzügige Grundschule. Bei der dritten Erweiterung wurden die Räume des ehemaligen Schulkindergartens umgebaut, eine Mensa wurde eingebaut und zwei Gruppenräume ergänzt, so dass mit Beginn des Schuljahres 2005/2006 die Gruppen der Offenen Ganztagschule dort einziehen konnten. Das Drostehaus Verl ist der Träger. Im Jahr 2016 wurde schließlich noch ein Raum für die Schulsozialarbeit und als Gesprächszimmer geschaffen.

Die Grundschule am Bühlbusch verfügt über 16 Klassenräume, 4 Mehrzweckräume (PC, Lernwerkstatt, Musik und Kunst), 1 Schülerbücherei, 2 Gruppenräume für die OGS, 1 Mensa, 1 Pausenhalle, 1 Raum für Schulsozialarbeit, Lehrerzimmer, Lehrerbücherei, Sekretariat, Schulleitungs- und Konrektorenbüro, Lehrmittelraum, Teeküche und Archiv.

Zu unserer Schule gehören außerdem eine Turnhalle, eine Fahrradhalle, ein weiträumiges Schulgelände mit vielen Spielmöglichkeiten und Spielgeräten und ein Sportplatz (Fußballwiese).

Eine abgeschlossene kleine Freifläche (Gartenanlage) in einem Innenhof ist vorhanden und wird seit dem Schuljahr 2016/2017 mit finanzieller Unterstützung der Gelsenwasser Stiftung als „grünes Klassenzimmer“ gestaltet.

Schulprogramm

Im Schuljahr 2011/2012 wurde der Gemeinsame Unterricht gemäß §20 SchulG an der Grundschule Am Bühlbusch eingerichtet.

Im Schuljahr 2016/2017 besuchen 330 Kinder in 14 Klassen die Grundschule Am Bühlbusch. Die Übermittagsbetreuung (Randstunde von 8.00-13.20 Uhr) arbeitet mit drei Kräften unter Trägerschaft der Stadt Verl.

In den dritten Klassen findet einmal wöchentlich im Rahmen des Schulvormittags die Seelsorge-Stunde für die katholischen Kinder und für die evangelischen Kinder findet einmal wöchentlich eine Kontaktstunde statt. Beide Stunden werden von einem Vertreter der örtlichen Kirchengemeinden geleitet. Die aramäischen Kinder erhalten die Möglichkeit einmal wöchentlich am syrisch-orthodoxen Religionsunterricht teilzunehmen.

In der Elternmappe ist die strukturelle Organisation unserer Schule dokumentiert. Eltern der Schulanfänger und Eltern neuer Kinder erhalten diese Mappe als Information.

III. Kurzform der Jahresplanung 2016/17:

Stand: Oktober 2016

Organisation und Verwaltung

komplette Digitalisierung und Runderneuerung der Verwaltung, Ergänzung der Schüler- und Lehrerdaten in SchiLD (bis Dezember 2016); Aufräumarbeiten und Durchsicht der Fachräume (bis Januar 2017);

Personalmanagement:

Personalgespräche bzgl. Stärken und Fortbildungsplanung (bis März 2017 abgeschlossen); Ehrenamtliche Kräfte für Flüchtlingsarbeit (ab September 2016), DaZ über AWO (ab September 2016); Umstrukturierung der Teamarbeit (Januar 2017); Umstrukturierung der Konferenzen (Ziel: inhaltliche Schwerpunkte setzen und Bildung von schulinternen Steuergruppen); Einrichtung Pluskurse (2. Halbjahr); Bildung MpT`s (ab Januar 2017)

Ressourcenmanagement:

Träger: Umbaumaßnahmen planen (Zeitpunkt voraussichtl. Sommerferien 2017), Mensaaerweiterung (Herbst 2016), Umsetzung der Sicherheitsauflagen durch Begehung (Juni 2016), Einrichten eines Lehrerarbeitsplatzes (August 2016); Umbau Schulsozialarbeit (Fertigstellung Herbst 2016)

Fortbildungen:

ScheLf: PreSch und GEEG, sowie GL (fortwährend), speziell ESE, Autismus;

SchiLf im Bereich MINT und LRS (2 Ganztage im 1. Und 2. Halbjahr)

Schulprogramm und Unterrichtsentwicklung:

Schulprogrammarbeit – Arbeit am Leitziel (Konferenz Dezember); PreSch; GEEG; Arbeitskreis GL; Förderpläne; Pluskurse; MINT (Schwerpunkt 3./4. Klasse); Gestaltung des Übergangs in die weiterf. Schule (2. Halbjahr)

VI. Entwicklungsziele

Unsere Entwicklungsziele werden zu Beginn jeden Schuljahres neu festgelegt und in der Jahresplanung mit entsprechenden Maßnahmen festgehalten. In schulinternen Steuergruppen werden die einzelnen Maßnahmen bearbeitet, den anderen Gruppen schriftlich und persönlich in Konferenzen zugänglich gemacht und evaluiert. Die Steuerung dieser Prozesse liegt in der Hauptverantwortlichkeit der Schulleitung und der Steuergruppe. Personal- Organisations- und Unterrichtsentwicklung stehen immer im direkten Zusammenhang und sind immer in gegenseitiger Abhängigkeit zu betrachten.

Unterrichtsentwicklung - Lehren und Lernen

1. Leistungskonzept

Bestandsanalyse:

Das Leistungskonzept *Deutsch/ Schriftlicher Sprachgebrauch* wurde bereits in den Schuljahren 2013 – 2015 intensiv überarbeitet.

Es bestehen genaue Absprachen über die Dokumentation und Verwaltung der im jeweiligen Jahrgang festgelegten Lernstandserhebungen.

Die Zeugnisse werden nach gemeinsam erarbeiteten Bausteinen für alle Fächer entsprechend den verbindlichen Anforderungen formuliert (*siehe Konzepte des Bestands*).

Referenzrahmen: Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

Ziele:

Im Fach Mathematik haben wir uns im Schuljahr 2015/16 nach mehreren Fachkonferenzen (u.a. mit Referenten) für die Einführung eines neuen Lehrwerks, hier „Flex und Flo“ entschieden. Die thematischen Einzelhefte und die differenzierten Lernangebote bieten unseren Schülern die Möglichkeit des individuellen Zugangs und der individuellen Erarbeitung der einzelnen Lernbereiche.

Das Lehrwerk wurde nach dem „Probelauf“ Ende des Schuljahres 2015/16 evaluiert und als festes Lehrwerk im Lernbereich Mathematik aufgenommen.

Dieses Ziel wurde erreicht.

Schulprogramm

Mittelfristige und langfristige Ziele:

Im Bereich *Rechtschreiben* und *Grammatik* soll ebenfalls Anzahl, Art, Umfang und Benotung der schriftlichen Lernzielkontrollen im kommenden Schuljahr 2017/18 verbindlich evaluiert und festgelegt werden.

Ebenfalls gilt dieses für die Lernbereiche *Mathematik*, *Sachunterricht* und *Englisch*.

Durch den konsequenten Einsatz von Lerntagebüchern /Lernportfolios sollen die Schüler ihre individuellen Lernprozesse verfolgen können.

Alle Beteiligten sollen die vereinbarten Grundsätze kennen lernen und umsetzen.

Umsetzungsplanung:

Die Fachgruppen Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch treffen sich zu regelmäßigen Fachkonferenzen, um die aktuellen Absprachen und Vereinbarungen zur Leistungsbewertung zu evaluieren. Geplant werden muss auch, wie alle Beteiligten die vereinbarten Grundsätze kennenlernen und umsetzen können (methodisch im Unterricht).

Ansprechpartner:

Fachgruppen, Schulleitung (Steuerung)

Selbstevaluation:

Es findet eine ständige Selbstevaluation durch den Austausch der Lehrkräfte im Jahrgang, in den Fachgruppen und durch die Dokumentation der Schülerergebnisse statt. Zudem werden die Lerntagebücher/ Lernportfolios der Schüler regelmäßig zur Evaluation herangezogen.

Fremdevaluation:

Findet durch die Schulleitung statt (u.a. teilw. Teilnahme an den Fachkonferenzen, Überprüfung der Zielformulierungen in den Fachkonferenzen, Überprüfung der Leistungskontrollen (3./4. Schuljahr); Rückmeldung der SchülerInnen in der KVS mit Evaluationsinstrumenten

Zeitplanung:

Die Fachgruppen Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch evaluieren im 1. Halbjahr des Schuljahres 2017/18 die bestehenden Absprachen und Vereinbarungen zur Leistungsbewertung und stellen ihre Ergebnisse Anfang des 2. Halbjahres dem Gesamtkollegium zur Abstimmung vor. Im zweiten Halbjahr werden die Ergebnisse in der Schulpflegschaft vorgestellt und in der Schulkonferenz abgestimmt.

2. „Gemeinsames Lernen“

Bestandsanalyse

siehe Konzept „Gemeinsames Lernen“.

Referenzrahmen: Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten Unterricht gemeinsam (kollegial) von und nach. Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung. Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts. Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses. Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.

Ziele: Ziel ist es, alle Kompetenzen des multiprofessionellen Teams zu nutzen und an der Förderplanung zu beteiligen. Durch die Erarbeitung eines strukturierten Konzepts einer Förderplankonferenz soll so eine effiziente Planung der Förderung für die Kinder mit sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf und/oder Kindern mit Teilleistungsschwächen erfolgen.

Umsetzungsplanung

Der Arbeitskreis „Gemeinsames Lernen“ tagt in regelmäßigen Abständen (zweimal pro Jahr), in dem ein gemeinsamer Austausch aller, am gemeinsamen Lernen beteiligten Lehrkräfte verschiedener Gütersloher Grundschulen stattfindet. Zudem finden in regelmäßigen Abständen in der Grundschule am Bühlbusch Treffen der schulinternen Steuergruppe „GL“ statt.

Fortbildungsbedarf

Aufgrund der Beteiligung der gesamten Lehrerschaft im Arbeitsbereich GL sind Fortbildungsmaßnahmen in den einzelnen Förderschwerpunkten notwendig und sinnvoll. Damit einhergehend ist eine Qualifikation in gezielten Bereichen anzustreben. (teilweise/stetig bereits erfolgt, s. Fortbildungsdokumentation).

Ansprechpartner

Sarah Ewald (hauptverantwortlich), Sabrina Sturm

Selbstevaluation: Es findet eine ständige Selbstevaluation z.B. durch den Austausch der Lehrkräfte bzw. aller am GL beteiligter Personen untereinander, durch die Schülerbeobachtungen im Unterricht oder durch Lernstandsdiagnostik statt.

Fremdevaluation: Ist zur Zeit noch nicht vorgesehen.

Zeitplanung

Erste Förderplankonferenzen finden regelmäßig ab dem Schuljahr 2017/18 statt.

3. „PReSch (Prävention von Rechenschwierigkeiten“)

Bestandsanalyse

Siehe Konzept „PReSch – Prävention von Rechenschwierigkeiten“.

Referenzrahmen: Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung. Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.

Schulkultur: Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.

Professionalität der Lehrkräfte: Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.

Kurzfristige Ziele (Schuljahr 2016/17):

- Möglichst frühzeitiges Erkennen von Kindern mit einem erhöhtem Risiko für Rechenschwierigkeiten, indem das Testverfahren des EMBI bei Kindern mit Problemen in Bezug auf die mathematischen Vorläuferfähigkeiten bereits kurz nach der Schuleingangsdiagnostik durchgeführt wird (ca. 6 Monate vor Schulbeginn).
- Förderung bereits vor Eintritt in die erste Klasse: In Gesprächen mit den Eltern werden sinnvolle Fördertipps und Materialien verteilt. Die Förderung findet bis zum Eintritt in die 1. Klasse zu Hause statt.

Diese Ziele wurden bereits erreicht.

Mittelfristige und langfristige Ziele (Schuljahr 2017/18)

- Ermöglichung einer kompetenten Förderung bereits vor Beginn der Einschulung auch durch die Kindergartenkräfte. Dazu werden auf regelmäßig stattfindenden Informationsnachmittagen von der Grundschule am Bühlbusch für die umliegenden Kindergärten passendes Fördermaterial und Informationen zur der Förderung weitergeben.
- Ausbildung weiterer „PReSch“-Förderkräfte für eine langfristige Etablierung des Projektes an der Schule, z.B. durch die Teilnahme an der 1-jährigen „PReSch“-Fortbildung oder durch die Weitergabe von Wissen und dem Vorgehen von bereits ausgebildeten „PReSch“-Förderkräften.
- Erleichterung der Förderung durch die Einrichtung eines „PReSch“-Förderraums, bzw. eines „PReSch“-Förderschrankes für eine zentrierte Lagerung des Fördermaterial.

Fortbildungsbedarf

Für eine langfristige Etablierung des Konzeptes „PReSch – Prävention von Rechenschwierigkeiten“ an der Grundschule am Bühlbusch sind weitere „PReSch“-Förderkräfte nötig. Diese können im Rahmen der „PReSch“-Fortbildung ausgebildet werden.

Zudem ist die Teilnahme an weiteren Fortbildungen rund um das Thema Rechenschwierigkeiten sinnvoll, um fachlich und praktisch stets auf dem neuesten Stand der Erkenntnisse zu sein.

Ansprechpartner : Dr. Nicola Wollweber, Marie-Elisabeth Becker

Selbstevaluation: Durch einen ständigen Austausch der Förderkräfte mit den Eltern bzw. den Kindergärten, sowie durch eine erneute Testung der geförderten Kinder kurz nach Eintritt in die erste Klasse findet eine Selbstevaluation statt. Eine direkte Evaluation der einzelnen betroffenen findet im Rahmen des Unterrichts statt.

Fremdevaluation

Ist zurzeit nicht vorgesehen und erscheint an einer einzelnen Schule nicht sinnvoll, da eine Kontrollgruppe ohne PreSch nicht eingerichtet werden soll.

4. Forder- und Begabungskonzepte (inkl. Pluskurs)

4.1. MINT-Fachbereiche: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik

Bestandsanalyse:

Im Sachunterricht möchten wir den SchülerInnen einen altersgerechten, anschaulichen und motivierenden Zugang zu den MINT-Fachbereichen ermöglichen. In den 1./2. Jahrgängen erfolgt dies unter anderem durch das schulinterne Stationslernen. Für die 3./4. Jahrgänge haben wir im Rahmen des teutolab Kontakt zu außerschulischen Partnern aufgenommen.

Referenzrahmen: Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.

Ziele: Im Rahmen des schulinternen Curriculums sollen für alle Jahrgangsstufen Ziele und Inhalte aus dem MINT-Fachbereich festgelegt werden.

Schulprogramm

Kurzfristige Ziele (Schuljahr 2016/17):

- Fortführung des teutolab in der Gesamtschule Verl für alle vierten Klassen
- Kontakt zum MINT-Technikum in Verl aufbauen
- Einrichtung eines Pluskurses MINT in Kooperation mit der Schul- und Bildungsberatung mithilfe der Finanzierung der Osthusenrich-Stiftung (extern) und der Beckhoff-Spende (intern) für begabte Kinder des 3. und 4. Jahrganges

Diese Ziele wurden erreicht.

Mittelfristige Ziele:

Schuljahr 2017/18 und folgende:

- Ein zweiter Pluskurs soll eingerichtet werden (Finanzierung s. o.)
- Herr Bute (Leiter des Pluskurses) plant den bestehenden MINTkurs in eine Jungen- und eine Mädchengruppe zu teilen. So wollen wir im Bereich MINT die Mädchen besonders fördern. (ein Halbjahr Mädchen, ein Halbjahr Jungen)
- Weiterhin Teilnahme am teutolab in der Gesamtschule Verl für den 4. Jahrgang
- Kooperation mit MINT-Technikum ausbauen als fester Baustein für den 3. Jahrgang
- Integration der MINT Bemühungen in den schulinternen Lehrplan Sachunterricht

Arbeitsauftrag:

Welche Kinder sollen an den Pluskursen teilnehmen? Pädagogische Auswahl eingrenzen bzw. mit Diagnosemöglichkeiten versehen. Wie kann eine dauerhafte und regelmäßige Zusammenarbeit mit dem MINT-Technikum aussehen? Wie könnten man die dritten Klassen an MINT heranzuführen?

Fortbildungsbedarf: schulinterne Fortbildung im 1. Halbjahr im Schuljahr 2016/17

Ansprechpartner: Petra Büker

Selbstevaluation:

- Ständiger Austausch mit den Kursleitern der Pluskurse
- Schriftliche Evaluation der Kinder, Eltern und Lehrer zu den Pluskursen (vorgegeben von der Stiftung)
- Evaluation des teutolab mit Kindern und Lehrern und Rückmeldung an die Gesamtschule

Fremdevaluation: z. Zt. nicht vorgesehen

4.2. Pluskurse und Förderung im Unterricht

Bestandsaufnahme: Im 3./4. Schuljahr findet ein Pluskurs im Bereich MINT statt. Materialien zur Förderung wurden angeschafft, ebenso Diagnosematerial (Schwerpunkt Deutsch und Konzentration).

Referenzrahmen: Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.

Kurzfristige Ziele:

Bereits im Schuljahr 2016/17 wurde mithilfe der Osthusenrich Stiftung (Finanzierung) und der schuleigenen Beckhoff Spende ein Pluskurs errichtet. Ein weiterer soll im Schuljahr 2017/18 eingerichtet werden (Schwerpunkt Sprache). Fördergruppen im Bereich Mathematik und Deutsch (einstündig pro Woche)

Diese Ziele wurden erreicht. Im zweiten Halbjahr fiel eine Fördergruppe weg, da Lehrerstunden nicht ausreichten.

Langfristige Ziele: Schüler mit erhöhtem Förderbedarf stehen stets in unserem Fokus der Bemühungen. Wir wollen die Schüler mit besonderen Begabungen stärker in den Blick nehmen und fordern. Um die Ressourcen zu erhalten, die durch Lehrerstunden nun wegfallen, wurde das Konzept „Begabungsförderung“ der Osthusenrich Stiftung beantragt und eingeführt.

Fortbildungsbedarf: eine Kollegin zu SchELF des K-Teams Gütersloh

Ansprechpartner: Dr. Nicola Wollweber plus ein(e) weitere(r) KollegIn (noch zu ernennen im Schuljahr 2017/18)

Selbstevaluation: noch nicht geplant (Fremdevaluation durch Osthusenrich Stiftung?)

4.3 Individuelle Förderung und Unterstützung bei besonderen Begabungen

Die Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler mit erhöhtem Förderbedarf in den einzelnen Fächern. Dennoch fallen einzelne Kinder mit besonderen Begabungen und Fähigkeiten auf, die durchaus über den normalen Unterrichtsstoff hinaus Förderung erhalten können, besonders in den höheren Klassen 3 und 4.

Schulprogramm

Ziele: Zusätzliche Fördermaßnahmen für „Inselbegabungen“ schaffen und Schülerinnen und Schülern ermutigen, sich über den Lernstoff der Schule hinaus mit ihren Begabungen auseinanderzusetzen und sich weiter zu entwickeln.

Referenzrahmen: s.o.

Kurzfristige Ziele (Schuljahr 2016/17):

- Einrichtung eines Pluskurses MINT (s.o.)
- Einladung an Herrn Bothmann vom Knabenchor in Gütersloh („Casting“ in den Klassen 2 und 3 im Rahmen einer Musikstunde, Dezember 2016)
- Kontakt zum MINT Technikum und teutolab in der Gesamtschule Verl (Teilnahme an der Eröffnung im Februar 2017); zunächst für alle Schülerinnen und Schüler des vierten Jahrgangs
- Fortführung der Zeitungs-AG und der Fußball-AG trotz Ressourcenknappheit
- Anschaffung von Fördermaterial für den Deutsch Unterricht

Diese Ziele wurden erreicht.

Mittelfristige und langfristige Ziele:

Schuljahr 2017/18 und folgende:

Es soll ein zweiter Pluskurs eingerichtet werden (Finanzierung s.o.).

Herr Bute (Leiter Pluskurs) plant den bestehenden MINTkurs in eine Jungen- und Mädchengruppe zu teilen. So wollen wir im Bereich MINT die Mädchen besonders fördern (ein Halbjahr nur Mädchen, ein Halbjahr nur Jungen). Eine Verknüpfung zum Konzept Gender Mainstream ist geplant.

Die Chor AG übernimmt eine professionelle Chorleitung, finanziert von dem Rotarierclub Gütersloh. Hier sollen besonders stimmbegabte Kinder teilnehmen, die sich dann dem Knabenchor oder einem anderen Chor anschließen können.

Die Zusammenarbeit mit dem MINT Technikum soll ausgebaut und erweitert werden. Auch hier bieten sich neue Möglichkeiten, besonders interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler zu fordern.

Schüler, die durch ihre besondere Begabung auffallen, erhalten einen Förderplan für den täglichen Unterricht (Erstellung mit Ansprechpartnern in Einzelberatung)

Arbeitsauftrag für die Fachgruppen und dem Arbeitskreis GL:

Wie gehen wir mit besonderen Begabungen und Fähigkeiten während des Unterrichts um? Habe ich die Stärken der Kinder im Blick? Welche Materialien/Vorgaben fehlen uns als Schule, um diese Kinder besonders zu fördern und zu fordern? Wie gehen wir im Mathematik- und Deutschförderunterricht mit diesen Kindern um? Wie beraten wir die Eltern?

Schulprogramm

Fortbildungsbedarf: Fortbildung „Besondere Begabungen“ (Petra Bükler)

Ansprechpartner: Dr. Nicola Wollweber, Petra Bükler

Selbstevaluation:

- Ständiger Austausch mit den Kursleitungen der Pluskurse und der Chorleitung
- Schriftliche Evaluation der Kinder, Eltern und Lehrer zu den Pluskursen (vorgegeben von Stiftung)

Fremdevaluation: z. Zt. nicht vorgesehen

5. Weiterentwicklung des schulinternen Medienkonzeptes

Der Einsatz von Neuen Medien hat in den letzten Jahren in der Schule stetig zugenommen. Wir nutzen in diesem Bereich bisher vorwiegend die schuleigenen Computer mit Internetzugang. Um die Medienkompetenz möglichst vielfältig und ganzheitlich vermitteln und verbessern zu können, möchten wir unser Medienkonzept erweitern.

Ziele: Der Einsatz von Neuen Medien (über den Computer hinaus) soll erweitert und im schulinternen Medienkonzept festgelegt werden.

Referenzrahmen: Unterricht (alle Bereiche)

Kurzfristige Ziele:

Schuljahr 2016/17:

- Möglichkeit zur Anschaffung von Whiteboards überprüfen
- Möglichkeit zur Nutzung von Tablets im Unterricht andenken

Diese Ziele wurden erreicht.

Mittelfristige Ziele:

Schuljahr 2017/18:

- Installation von Whiteboards in einzelnen Klassenräumen
- Nutzung von Tablets im Unterricht erproben (Ausleihe der Geräte im Medienzentrum)
- Überarbeitung des schulinternen Medienkonzeptes

Langfristige Ziele:

Schulprogramm

Schuljahr 2018/19 und folgende:

- Weiter Installation von Whiteboards in den Klassenräumen
- Entscheidung über die Nutzung von Tablets im Unterricht

Arbeitsauftrag:

Überarbeitung des Medienkonzeptes

Wo sollen die ersten Whiteboards installiert werden?

Wie und in welchen Jahrgangsstufen soll der Einsatz von Whiteboards beginnen?

Wie ist die Erprobung von Tablets genau möglich? Organisation und Durchführung

Fortbildungsbedarf:

- Jan-Philipp Ille („Erstellung eines schulischen Medienkonzeptes“) im März 2017
- Schulinterne Kollegiumsfortbildung „Einsatz von Whiteboards/Tablets im Unterricht“ zu Beginn der Schuljahres 2017/18

Ansprechpartner: Jan-Philipp Ille, Andrea Jacobtorweihen, Sandra Guth

Selbstevaluation:

- Ständiger Austausch innerhalb des Kollegiums
- Evaluation mit Lehrern, Kindern und Eltern

Fremdevaluation: z. Zt. nicht vorgesehen

Schulkultur – Soziales Klima

1. Grenzen, Regeln und Konsequenzen (grenzachtende Schulkultur)

Bestandsaufnahme: Die Schule hat gemeinsame Grenzen und Regeln festgelegt, um einen respektvollen und freundlichen Umgang zwischen allen Beteiligten zu gewährleisten. In der täglichen Arbeit hat sich jedoch ergeben, dass viele Regeln für die Kinder schwer verständlich formuliert sind und einheitliche Konsequenzen bei Regelverstößen noch fehlen.

Referenzrahmen: Soziales Klima

Ziele: Für alle verständliche und prägnante Regeln festlegen und einheitliche Konsequenzen und Maßnahmen erarbeiten, um eine grenzachtende Schulkultur zu entwickeln und ein friedliches Miteinander leben und lernen zu ermöglichen. Außerdem möchten wir mithilfe des Projektes GEEG (Gemeinsam erziehen in Elternhaus und Schule) und mithilfe der KVS ein für alle verbindliches Erziehungskonzept konzeptionieren.

Mittelfristige Ziele:

Schuljahr 2017/2018: Ein multiprofessionelles Team aus Lehrern, Schulsozialarbeit, OGS und Schülern überarbeitet die vorhandenen Regeln hinsichtlich des Inhaltes und der Formulierung. Aus den natürlichen Grenzen und Grenzüberschreitungen sollen die Regeln entwickelt werden. Zudem soll eine positive Sichtweise bei allen Beteiligten aufgebaut werden: „Wenn wir uns alle an die Regeln halten, geht es uns in der Schule gut miteinander.“

Des Weiteren sollen geeignete und umsetzbare Konsequenzen entwickelt werden.

Langfristige Ziele:

Entwicklung eines Schutzkonzeptes zur Prävention (wie z. B. „Prävention sexuelle Gewalt“)

Arbeitsauftrag für das multiprofessionelle Team:

Welche Regeln sind uns wichtig und welche benötigen wir? Klare Formulierung der Regeln.

Schulprogramm

Welche Konsequenzen ergeben sie daraus? Wie lassen sich Konsequenzen umsetzen? Was benötigen wir für die Umsetzung noch an Ausstattung/ Räumlichkeiten? Wie informieren und beraten wir die Eltern?

Wie kann die Erarbeitung dieses Inhaltes mit allen Kindern (im Klassenverband) erfolgen?

Welche Aufgaben übernimmt die KVS?

Wie bekommen wir die Eltern mit in die Überlegungen?

Fortbildungsbedarf:

- GEEG (November 2017)
- schulintern durch die Schulsozialarbeiterinnen

Ansprechpartner: Kai Braddick, Julia Bethlehem, Ramona Blumenthal, Mitglieder der KVS, Eltern AG und Teilnehmer der Elternkurse (Eltern)

Selbstevaluation:

- Ständiger Austausch mit dem Kollegium, der Schulsozialarbeit, der OGS und den SchülerInnen
- Abfrage in der KVS

Fremdevaluation: IQES im Schuljahr 2018/19 (möglich bei Ressourcenfreiheit und bei Annahme des Themas durch IQES)

2. Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes zur Unterstützung der Nutzung im Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten - Entstehung eines Schulgartens im Innenbereich der Schule als „grünes Klassenzimmer“ und als Aufenthaltsort für die OGS.

Der Innenhof zu dem Gebäude unserer OGS ist in den letzten Schuljahren nicht bewirtschaftet worden. Es existieren einzelne Bestandteile wie der Brunnen und die Möglichkeit, eine Kräuterspirale wieder zu aktivieren.

Ziele: Einrichtung eines zusätzlichen Lebens- und Lernort. Förderung der Zusammenarbeit von OGS und Schule unter Einbeziehung der Schulsozialarbeit.

Schulprogramm

Referenzrahmen: Lebensraum Schule

Kurzfristige Ziele (Schuljahr 2016/17):

Im Schuljahr 2016/17 wird ein Konzept entwickelt, wie ein zusätzliches Klassenzimmer als Lern- und Lebensort entstehen kann. Die Finanzierung muss geklärt werden (evtl. Gelsenwasser Stiftung), ebenso soll der Förderverein um finanzielle Hilfen gebeten werden.

Diese Ziele wurden erreicht.

Mittelfristige Ziele im Schuljahr 2017/18:

Der Schulgarten wird aktiviert und als „grünes Klassenzimmer“ eingerichtet. Das Projekt wird für Gelsenwasser dokumentiert.

Langfristige Ziele ab dem Schuljahr 2017/18:

Ständige und nachhaltige Pflege des Gartens und Ausgestaltung in Zusammenarbeit mit den einzelnen Teams (eine Klasse, Schulsozialarbeit, OGS).

Arbeitsauftrag für die Fachgruppe Sachunterricht: Wie bringen wir die einzelnen Elemente (Hochbeet, Kräuterspirale, Brunnen, Nistmöglichkeiten, Insektenhotel, etc.) in das jahrgangsübergreifende Lernen mit ein? Wie bringen wir diese Möglichkeit in den Arbeitsplan Sachunterricht mit ein?

Umsetzungsplanung:

Die Gelsenwasser Stiftung hat 2000 Euro zugesagt, der Förderverein spendet Gartengeräte. Die OGS richtet eine Garten AG ein und beginnt mit den ersten Arbeiten. Die OGS übernimmt die Gesamtleitung des Projektes und steht in ständiger Absprache mit Frau Bethlehem.

Fortbildungsbedarf: Besichtigung des Schulgartens in St. Georg, Sürenheide; bei Bedarf ein weiterer Schulgarten;

Ansprechpartner: Beatrix Heidenreich (Hauptverantwortliche, OGS), Julia Bethlehem (Schulsozialarbeit), Karin Lipsmeier (Lehrerin)

Selbstevaluation: ab Schuljahr 2017/18 im Prozess (Elternarbeit/Elterncafé OGS), Schülerevaluation geplant für 2018/19 (KVS)

Fremdevaluation: z.Zt. nicht vorgesehen

Zeitplanung:

Ab Mai 2017: OGS Garten AG nimmt ihre Arbeit auf

Ab September 2017: Schulsozialarbeit unterstützt OGS

Ab Mai 2018: Planung der weiteren Zusammenarbeit mit den Klassen (evtl. eine Klasse pro Schuljahr verantwortlich)

Das Projekt ist langfristig angelegt.

Führung und Schulmanagement

Repräsentation nach außen – Aufbau einer neuen Homepage

Bestandsaufnahme: Die Homepage unserer Schule benötigt eine intensive Pflege durch eine Lehrkraft. Da das Programm nur von einem bestimmten Rechner aus bedient werden kann, war die Pflege sehr zeitintensiv und unbefriedigend. Eltern und Lehrkräfte meldeten zu Beginn des Schuljahres 2016/17 mehrfach zurück, dass die Homepage zu umfangreich und nicht mehr aktuell ist.

Referenzrahmen: Die Schulleiterin repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.

Kurzfristige Ziele (Februar bis Schuljahresende 2016/17):

- Abschalten der alten Homepage
- Erarbeiten der Inhalte einer neuen Homepage mithilfe der Schulpflegschaft
- Einrichten der neuen Homepage mit den nötigsten Informationen bis Ende des Schuljahres 2016/17

Mittel- und langfristige Ziele:

- Aufbau einer neuen Homepage mit festgelegten Inhalten und Zielen (vor allem Konzepte und Schulprogramm), die von den Eltern auch mitbestimmt werden können (Bedarfsabfragen)
- Erstellung eines virtuellen Rundgangs für die Homepage von den Schülerinnen und Schülern der Schule (geplant für die Projektwoche im Juni 2017)
- Didaktische Überlegungen, wie die Homepage in das neue Medienkonzept mit eingebracht werden kann; Überlegungen zu Schülerseiten (s. auch Medienkonzept)

Schulprogramm

- Schaffen von technischen, einfachen Möglichkeiten, damit ein Team gemeinsam auf die Homepage zugreifen kann
- Ständige Überarbeitung der Inhalte und Aktualisierung (aber: keep it small and simple)

Arbeitsauftrag für die Elternschaft: Beobachtung der Fortschritte und kritische Rückmeldungen an die Schule.

Ansprechpartner: Philipp Ille (Hauptverantwortlicher), Andrea Jacobtorweihen, Sandra Guth

Selbstevaluation:

- Äußere Maske (Anfang 2017/18)
- Inhaltliche Aufbereitung (Lehrerteam Mitte 2017/18)
- Schulpflegschaftssitzung zweites Halbjahr

Fremdevaluation: z. Zt. nicht vorgesehen

Professionalität der Lehrkräfte

1. Kooperation der Lehrkräfte – Sicherung des Informationsflusses (kurzfristige Infos)

Bestandsaufnahme: Die Konferenzen dauern zu lange, da zuviel Organisation im Vordergrund steht.

Referenzrahmen: Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.

Ziel: Sicherer und schneller Informationsfluss im Team. In einer Lehrerkonferenz im Mai 2016 wurden bewährte Verfahren noch einmal thematisiert und um einen email Verteiler ausgeweitet.

Absprachen:

- Email Verteiler für kurzfristige Informationen (seit Mai 2016)
- Regelmäßige Elternbriefe
- Pinnwände im Lehrerzimmer: eine Pinnwand mit kurzfristigen Informationen und Vertretungsplan (jeder ist verpflichtet, jeden Tag einmal darauf zu schauen)
- Postfächer im Lehrerzimmer (Lehrkräfte, OGS, Randstunden, Schulsozialarbeit): hier liegen Post und Infos aus Sekretariat
- Postfächer im Sekretariat

Dieser Schulentwicklungsprozess ist abgeschlossen.

2. Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen – Einführung von Personalgesprächen

Bestandsaufnahme: Aus dem bestehenden Geschäftsverteilungsplan des Schuljahres 2015/16 werden Stärken und Neigungen, sowie Fortbildungsbedarfe nicht ersichtlich. Die neue Schulleitung möchte nicht nur die einzelnen Personen im Team kennen lernen, sondern auch die Stärken und vor allem die Fortbildungsbedarfe abfragen.

Referenzrahmen: Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten. Die Schulleitung führt regelmäßig Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.

Kurzfristiges Ziel:

- Gespräche mit der Schulleitung über persönliche Stärken, berufliche Weiterentwicklung und Fortbildungsbedarfe mithilfe eines vorher bekannten und festgelegten Fragenkatalogs

Dieses Ziel wurde erreicht.

Mittel- und langfristige Ziele:

Regelmäßig, möglichst einmal jährlich stattfindende Gespräche sollen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern helfen, ihre eigenen Stärken immer wieder wahrzunehmen und sie für die Arbeit mit den Kindern und im Team zu nutzen. Sie erhalten dabei die Gelegenheit, ihre eigene Rolle in einem persönlichen Gespräch mit der Schulleitung zu klären und ihre Fortbildungsbedarfe anzumelden. Die Schulleitung klärt über mögliche Karrieremöglichkeiten auf und unterstützt mit den Angeboten von Fortbildungen oder dem Erwerb besonderer Zertifikate, etc..

Selbstevaluation: In der letzten Sommerferienwoche soll in einer Lehrerkonferenz über Schwerpunktthemen gesprochen werden. Die Schulleitung ist mit dem Lehrerrat im Austausch über diese Maßnahme.

3. Nutzung von Fortbildungsergebnissen

Ziel und Referenzrahmen: Die Schule möchte möglichst vielfältig aufgestellt sein und ermöglicht jedem, sich fortzubilden. Das Fortbildungskonzept muss überarbeitet werden. Die Ergebnisse sollen genutzt werden.

Schulprogramm

Bestandsanalyse: Das erste Ziel, nämlich externe Fortbildungen jedem Mitarbeiter anzubieten und zu fördern, wurde bereits im Schuljahr 2015/16 erreicht. Im Schuljahr 2016/17 hatten die Lehrkräfte viele Möglichkeiten, SchiLfs zu besuchen. Die Angebote wurden stets von der Verwaltung aus an die Lehrkräfte weitergegeben. Teilweise wies die Schulleitung explizit auf Fortbildungen hin, die für die Schulentwicklungsarbeit von Bedeutung waren.

SchiLf im Schuljahr 2016/17:

Im 1. Halbjahr des Schuljahres 2016/17 haben wir eine kollegiumsinterne Fortbildung zum Thema „MINT“ durchgeführt. Ziel war es, den Schwerpunktbereich Technik und Arbeitswelt des Fachs Sachunterricht besonders in den Fokus zu nehmen, um sowohl neue und fachfremde Kollegen mit den vielfältigen Materialien (u.a. CVK-Kästen) unserer Schule vertraut zu machen, als auch Unterrichtskonzepte zu erarbeiten, um den Schülern ein breites Spektrum an Zugängen zu diesem Lehrplanbereich zu ermöglichen. Hervorgegangen aus dieser SchiLF ist die Kooperation mit dem MINT-Technikum in Verl, das in diesem Schuljahr mit dem 4. Jahrgang stattgefunden hat und im nächsten Schuljahr auch auf das 3. Schuljahr ausgeweitet werden soll.

Aus dieser Fortbildung heraus entstand eine Arbeitsgruppe und die Formulierung des Entwicklungsziels Forder- und Begabungskonzepte.

Seit Beginn des Schuljahres 2016/17 haben wir in zwei Runden Kollegen aus verschiedenen Professionen an unserer Schule (insgesamt 2 Lehrkräfte, 2 Schulsozialarbeiter, 3 OGS-Mitarbeiterinnen, 1 Sonderpädagogin) in der Moderation für das Projekt „GEEG“ = **G**emeinsam **e**rziehen in **E**lternhaus und **G**rundschule ausbilden lassen. Nutzbar machen können wir diese Fortbildung in Elternkursen, die bereits in diesem Schulhalbjahr regelmäßig stattfinden.

Aus dieser Fortbildung heraus entstand ein Elternkurs für die Eltern der neuen Schulanfänger, ein Beratungskonzept für die Zusammenarbeit von Sozialpädagoge und Schulsozialarbeit, sowie die Formulierung des Entwicklungskonzeptes zur Schulkultur „grenzachtende Schulkultur“.

Ebenfalls seit Beginn des Schuljahres nimmt eine Kollegin an der Fortbildung der Reinhard Mohn Stiftung „PReSch“ = **P**rävention von **R**echenschwierigkeiten teil. Betreffende Kollegin unterrichtet ein 1. Schuljahr im Fach Mathematik und konnte im laufenden Schuljahr somit direkt begleitend zur FB Schüler des 1. Jahrgangs fördern. Seit dem 2. Schulhalbjahr besteht eine Kooperation mit den Kindertagesstätten, um hier Kinder bereits noch früher, nämlich vor Schulantritt, entsprechend fördern zu können.

Die zweite SchiLF in diesem Schuljahr hat zum Thema „LRS-Erlass und Diagnostik“ stattgefunden. Unserem Kollegium war es wichtig, über die rechtlichen

Schulprogramm

Bestimmungen genau aufgeklärt zu sein, als auch in der Diagnostik fortgebildet zu werden und diese Erkenntnisse mit unserem bestehenden FRESCH-Konzept zu verknüpfen. Hierzu haben wir uns Referentinnen der Bildungs- und Schulberatung Gütersloh eingeladen. Eine weitere Zusammenarbeit mit der o.g. Institution ist angedacht, da die Bildungs- und Schulberatung in Planung hat, Lehrer, Eltern und Kinder über einen bestimmten Zeitraum gemeinsam zu begleiten und zu unterstützen. In unserem Kollegium gibt es hierfür genug interessierte Kollegen. Zudem wird unser Lehrmaterial im LRS-Bereich aufgestockt.

Im Mai 2017 hat die Hälfte des Kollegiums an einer achtstündigen Grundausbildung im Bereich „Erste Hilfe“ teilgenommen. Im nächsten Schuljahr wird sich die andere Hälfte des Kollegiums in diesem Bereich fortbilden.

s. Verknüpfung zu anderen Konzepten:

Kooperation mit außerschulischen Partnern (MINT-Technikum Verl/ Reinhard Mohn Stiftung/ Bildungs- und Schulberatung Gütersloh/ DRK Gütersloh)

PReSCH-Konzept

Übergang Kiga-GS

Mittel-und langfristige Ziele:

Aufbau einer Fortbildungskultur (Bedarfsermittlung durch Stärkenanalyse des Personals, Bildung von Tandems mit OGS, Multiplikatoren Aufgaben systematisieren und kultivieren)

Systematische Nutzung der Fortbildungsergebnisse (SchiLf und ScheLf) für Selbstevaluation und für die schulinternen Arbeits- und Steuergruppen.

Ansprechpartner: Iris Gäsing (Fortbildungskoordinatorin)

Weitere geplante Entwicklungsziele:

Einsatz des Therapiebegleithundes im Unterricht (ab Juli 2017)

Pädagogischer Einsatz eines möglichen BuFdi (abhängig von Träger, Entscheidung im Juni 2017)

SchiLf „Methoden und Möglichkeiten des TT im Unterricht“ (Entscheidung im August 2017, abhängig von Personalressourcen)

Schulprogramm

Steuerung der Bilanzgespräche und Einführung von reflexiven Selbstlernteams (Steuergruppe und Lehrerrat, ab Schuljahr 2017/18)

Begleitung und Ressourcenmanagement im Bereich „Seiteneinsteiger“ (falls vorhanden ab Sommer 2017)

V. Bestehende Konzepte

- Deutsch als Zweitsprache Schule und OGS
- Elternpartizipation
- Feste und Feiern im Jahr
- FReSCH
- Gemeinsames Lernen
- Gender Mainstream
- Gesundheitserziehung
- LAA
- Leistungskonzept
- Lesekonzept
- Medienkonzept
- PReSCH
- Schülerpartizipation
- Schulsozialarbeit
- Schutzkonzept sexueller Missbrauch
- Soziales Lernen
- Sozialpädagogische Fachkraft
- Stationenlernen
- Übergang Kita-GS
- Übergang weiterführende Schule
- Vertretungskonzept
- Wettbewerbe
- Zusammenarbeit mit der OGS

Stand: Mai 2017